

Ärzte Zeitung, 15.06.2007

Hausbesuch verschoben - drohende Amputation

Pflegekraft meldete Ulkus-Verschlechterung bei einem Patienten mit pAVK / Anruf blieb zunächst ohne Konsequenz

Eine Kollegin / ein Kollege berichtet von einer ihr/ihm sehr bekannten über 90-jährigen Patientin:

Was ist passiert?

Vorbekanntes Unterschenkel-Ulkus auf dem Boden einer pAVK im Stadium III. Auf die Nachricht der Pflegestation, der Lokalbefund habe sich verschlechtert, erfolgte keine unmittelbare visuelle Kontrolle des Arztes.



Eine Pflegekraft verbindet bei einer Patientin im Pflegeheim ein Ulkus am Unterschenkel. Meldet das Personal eine Befundverschlechterung, ist ein Hausbesuch sinnvoll - so die Erfahrung von Kollegen. Foto: Klaro

Was war das Ergebnis?

Schwere Exazerbation der pAVK des Unterschenkels. Drohende Oberschenkel-Amputation.

Mögliche Gründe?

Kommunikationsproblematik.

Wie hätte man das Ereignis verhindern können?

Engere Auslegung der Verpflichtung zur Untersuchung der Patientin; man sollte sich nicht auf Schilderungen, sondern nur auf das eigene Urteil verlassen.

Welche Faktoren trugen Ihrer Meinung nach zu dem Fehler bei?

Kommunikation, Ausbildung und Training sowie Team und soziale Faktoren

Was Kollege vorschlagen

Kollegen haben unter www.jeder-fehler-zaehlt.de kommentiert:

Hm, wie äußerte sich die Exazerbation der pAVK? Schmerzen? Gerüche? Weitere Abnahme der Durchblutung oder Infektion des Ulkus? Es ist schwer, sich hier ein Bild zu machen. Was sicher nie schadet: Vom Unterschenkel den Blick mal aufwärts zum Rest der Patientin hin schweifen lassen: Wie geht es ihr, was braucht SIE? Aufgrund des Berichtes habe ich das Gefühl, dass die Patientin als leidendes Individuum kaum Beachtung fand. Und ich hoffe, mein Gefühl täuscht.
Anonymus

Ohne Vertrauen geht es aber auch nicht. Der Arzt muss den Pflegern vertrauen können. Diese sind ja im Beobachten und Melden ausgebildet.

Es muss nicht immer ein Kontrollaugenschein durch den Arzt erfolgen. Dieser Schritt kann

übersprungen werden, wenn die richtigen Konsequenzen getätigt werden.

Wenn ein arterielles Unterschenkel-Ulkus vorhanden ist, kann man sich die Arterien weiter proximal auf jeden Fall sehr verengt vorstellen. Im günstigsten Fall wird rekanalisiert. Im schlechtesten Fall wird der Patient durch die Gefäßchirurgen seinem Los überantwortet.

Anonymus

Weitere Berichte und Kommentare unter: **www.jeder-fehler-zaehlt.de**